

Russische Akademie der Wissenschaften: Globale Erwärmung nicht vom Menschen verursacht

23 Mai 2023 19:50 Uhr

Völlige Entwertung des Montreal-Protokolls: Neue Entdeckungen russischer Wissenschaftler belegen, dass der Mensch keine Schuld an globaler Erwärmung und dem Klimawandel trägt. Diese Erkenntnisse bringen Klimaschutzmaßnahmen ins Wanken und entlarven sie sogar als Schwindel.



Quelle: Sputnik © Justin Griffiths-Williams

Im Bild: Eine Klimaschutzlerin sitzt auf der Waterloo Bridge während der Proteste der Extinction Rebellion in London, Großbritannien.

Alles Schwindel? Die Rolle des Menschen ist bei der globalen Klimaerwärmung möglicherweise nicht so bedeutend, wie es bisher angenommen wurde. Zu diesem Schluss kamen die Teilnehmer des Wissenschaftlichen Rates der Russischen Akademie der Wissenschaften. Wie die russische Nachrichtenagentur *EDaily* berichtete, haben Wissenschaftler die neuesten Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen der natürlichen Wasserstoffentgasung und des Kaliumisotopenzerfalls auf globale und lokale Klimaprozesse besprochen. Dabei sind sie zu dem Ergebnis gekommen, dass diese dem weltweiten Trend, den Menschen für den Klimawandel verantwortlich zu machen, völlig widersprechen.

Der Vorsitzende des Rates, ein ehemaliger Berater des russischen Präsidenten, Akademiemitglied Sergei Glasjew, berichtete auf seinem Telegram-Kanal über die Ergebnisse der Diskussion:

"Wir veröffentlichen den Beschluss unseres Wissenschaftlichen Rates der Russischen Akademie der Wissenschaften, der nach der Diskussion zweier wissenschaftlicher Entdeckungen gefasst wurde, durch die sich unsere Vorstellungen über die Ursachen und Mechanismen der globalen Erwärmung grundlegend ändern. Sie zeigen insbesondere, dass die Hauptursache für die Erwärmung der Ozeane und die Erwärmung der Erde der Entzug des Kaliumisotops aus dem Erdinneren ist. Die Leistung dieses Wärmestroms beträgt 1 Watt pro Quadratmeter oder ein Viertel des Wärmestroms der Sonnenstrahlung. Dies ist um Größenordnungen größer als der Treibhauseffekt, den die Menschheit mit großem Aufwand und ohne wirklichen Erfolg zu bekämpfen versucht."

Wie der Wissenschaftler betonte, sei die Hauptursache für lokale Klimakatastrophen nicht die menschliche Aktivität, sondern die zunehmende Emission von natürlichem Wasserstoff aufgrund der sich verändernden Gravitationskräfte von Mond und Sonne, die Ozonlöcher erzeugen würden. Glasjew sagte auch:

"Steigende Temperaturen und die Vermischung von Ozon und Wasserstoff sind die Hauptursache für Wald- und Steppenbrände. Dies gilt auch für die jüngsten Brandkatastrophen. Diese Entdeckung widerlegt völlig das Konzept des Montrealer Protokolls, durch dessen Umsetzung ganze Teilbereiche der chemischen Industrie ausgelöscht wurden, ohne dass dies Auswirkungen auf die Größe der Ozonlöcher hatte, die sich lediglich vergrößert haben."

Nun muss die Akademie der Wissenschaften dem Präsidenten Russlands Informationen über die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Forschung vorlegen. Und auch eine wissenschaftliche Begründung für "notwendige Maßnahmen

im Bereich der nationalen Sicherheit und der internationalen Beziehungen, einschließlich des Montrealer Protokolls und des Pariser Klimaabkommens" ausarbeiten.

Konkret bedeutet dies, dass Russland möglicherweise bald nicht mehr im Fahrwasser der Kohlenstoffemission-Kämpfer mitschwimmen wird. Und vielleicht wird es sich nach seinem Rückzug aus vielen internationalen Abkommen auch aus den "Klima"-Abkommen zurückziehen und seine eigene Strategie und Mechanismen für den Umgang mit dem Klimawandel entwickeln.

Russische Wissenschaftler haben übrigens schon lange auf die Sinnlosigkeit des globalen Krieges gegen den Einfluss der Menschheit auf die Umwelt hingewiesen — eines Krieges, der keine wirklichen Ergebnisse bringt, sondern vielmehr die Wirtschaft und den Wohlstand der Nationen zerstört.

Natalia Rjasanowa, Leiterin des geoökologischen Labors des Moskauer Instituts für Internationale Beziehungen und Professorin für geografische Wissenschaften, sagte etwa in einem Interview mit der Zeitung *Moskowski Komsomolez*, dass es sich bei der ursprünglichen Idee, ein internationales Abkommen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in die Atmosphäre zu unterzeichnen, um einen reinen PR-Gag des amerikanischen Politikers Albert Gore handele. "Es handelt sich um eine Art 'Wettrüsten', bei dem die Menschheit in einen großen Schwindel hineingezogen wird, dem keine wirklichen wissenschaftlichen Fakten zugrunde liegen", erklärte Rjasanowa. Die Zeitung berichtete über das Gespräch:

"Sie verwies auf weitaus schwerwiegendere Schadstoffe auf unserem Planeten, wie zum Beispiel die Asche aktiver Vulkane, die an einem Tag so viele Schadstoffe, einschließlich Kohlendioxid, ausstoßen könnten wie die gesamte Menschheit in einem Jahr! Was die Gründe für Vereinbarungen wie das Pariser Abkommen anbelangt, so sind einige Wissenschaftler der Meinung, dass ihr Hauptzweck die Kontrolle der Energiewirtschaft der Welt durch bestimmte Akteure ist, um ihnen Einfluss auf die Wirtschaft verschiedener Länder zu verschaffen."

Das Pariser Klimaabkommen wurde am 12. Dezember des Jahres 2015 im Anschluss an die 21. Konferenz des Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen in Paris angenommen. Das Dokument wurde von 175 Ländern, darunter die USA, China und Russland, unterzeichnet. Ziel ist es, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen und zu verhindern, dass die globale Jahresdurchschnittstemperatur bis zum Jahr 2100 auf über zwei Grad ansteigt.

Das sogenannte Montrealer Protokoll zum Schutz der Ozonschicht wurde am 16. September des Jahres 1987 von Vertretern aus 46 Ländern unterzeichnet. Nach diesem Vertrag sind die teilnehmenden Länder verpflichtet, die Produktion und den Verbrauch von ozonabbauenden Stoffen schrittweise und dann vollständig einzustellen. Bis heute haben fast 200 Länder das Abkommen ratifiziert.

Die Beteiligung Russlands am Montrealer Protokoll ist von Experten wiederholt kritisiert worden. So schrieb unter anderem der Wissenschaftler Igor Masurin Anfang des Jahres 2022 in einer Kolumne für die Nachrichtenagentur *Regnum*:

"Wer wird nun für die gigantischen Verluste aufkommen, die die Länder der Welt, die das Montrealer Protokoll freiwillig unterzeichnet haben, 30 Jahre lang erlitten haben, indem sie ihre Industrie zugunsten von dem Unternehmen DuPont-de-Nemours töteten, dem Hersteller eines Ersatzstoffs für das verbotene Freon – des giftigen und instabilen R-134a – das in Kühlgeräten 30 Prozent mehr Strom verbraucht als die verbotenen Freon-Arten R-12 und R-22? Die Lebensdauer von Geräten, die mit dem instabilen R-134a betrieben werden, hat sich um das Zwei- bis Dreifache verringert."

Über 30 Jahre hinweg war die Summe der Verluste der einzelnen Länder, die am Protokoll teilnehmen, geradezu astronomisch. Für Russland belaufen sie sich auf 250 bis 300 Milliarden Rubel pro Jahr, wenn man nur die Überschreitung der Stromkosten und die Verluste durch den ständigen Austausch von Kühlgeräten berücksichtigt."